



Übersetzungen der Exegesegruppe Stand: 24.01.2024

Eröffnungsgottesdienst(e)

1 Korinther 16,13-14: Was unserem Leben Grund und Richtung gibt

Bleibt hellwach und aufrecht – im Gottvertrauen – seid stark und zeigt, was in euch steckt! Euer Tun und Lassen soll in Liebe geschehen.

Schlussgottesdienst(e)

Römer 8,31-39: Trotz allem – getragen von Gottes Liebe

31 Zwischen Angst und Zuversicht – Was können wir nun sagen? Wenn Gott für uns ist, wer ist dann noch gegen uns? 32 Gott hat sogar den eigenen Sohn nicht geschont, sondern für uns alle hergegeben. Unvorstellbar, aber so ist es: Gott schenkt uns mit ihm tatsächlich alles.

33 Wer könnte Anklage erheben gegen Menschen, die zu Gott gehören? Gott schafft Recht. 34 Wer hat die Macht zu verurteilen? Der Messias Jesus, der zwar den Tod erlitten hat, aber auferweckt wurde: Er sitzt an Gottes rechter Seite. Er tritt für uns ein. 35 Wer könnte uns von der Liebe des Messias trennen? – Unterdrückung? Bedrängnis? Verfolgung? Hunger? Beschämung? Todesgefahr? Hinrichtung? 36 Es ist wie geschrieben steht: „Deinetwegen werden wir dem Tode ausgesetzt Tag für Tag, wie Schlachtvieh werden wir behandelt.“ 37 Aber all das überwinden wir durch den, der sich uns in Liebe zugewandt hat. 38 Denn ich bin felsenfest überzeugt: Weder Tod noch Leben, weder himmlische noch staatliche Mächte, weder Gegenwart noch Zukunft, auch keine Gewalten, 39 weder Hohes noch Tiefes noch irgendein anderes Geschöpf werden uns jemals trennen von Gottes Liebe, die im Machtbereich des Messias Jesus lebendig ist.

Ökumenischer Gottesdienst/1. Mai-Veranstaltung

Römer 12,1-9: Mutig durch die Welt gehen

1 Paulus sagt: Habt Mut, Geschwister, Gott ist barmherzig. Also richtet euer ganzes Leben auf Gott aus, dass es heilig ist, zur Freude Gottes. Das ist euer Gottes-Dienst. 2 Lauft nicht einfach mit der Masse. Fangt neu an zu denken, verändert euch. So könnt ihr herausfinden, was Gott will: das Gute, Gottgefällige und Zielführende.

3 Erfüllt von der göttlichen Zuwendung, die mir geschenkt ist, sage ich nun einer jeden und einem jedem von euch: Überhebt euch nicht in dem, wofür ihr euch einsetzt; setzt euch so ein, dass es guttut, jede und jeder in dem Maß, wie Gott Zutrauen geschenkt hat. 4 Es ist wie bei unserem Körper: Er ist eine Einheit und besteht aus vielen Körperteilen, aber nicht jedes hat dieselbe Aufgabe. 5 So sind wir, die wir viele sind, ein Körper in Christus. Je für sich sind wir Körperteile, die füreinander da sind. 6 Wir haben unterschiedliche Gaben, die Gott uns großzügig geschenkt hat: Wer die Gabe hat, prophetisch zu reden, sage, was dem Gottvertrauen entspricht. 7 Wer die Gabe hat, für andere zu sorgen, setze sie zum Wohl der Gemeinschaft ein. Wer lehrt, teile das Wissen mit anderen. 8 Wer tröstet, ermutige damit andere. Wer teilt, handle ohne Hintergedanken. Wer eine Leitungsaufgabe hat, fülle sie beherzt aus. Wer sich um andere kümmert, sei freundlich dabei. 9 Eure Liebe sei nicht vorgespielt. Haltet euch vom Bösen fern, haltet fest am Guten.



Bibelarbeit am Donnerstag

Markus 7,24-30: Mut zum Widerspruch

24 Jesus brach auf und ging ins Grenzgebiet von Galiläa und Tyros. Er ging in ein Haus und wollte, dass es niemand erfährt; es konnte aber nicht verborgen bleiben. 25 Sofort hörte eine Frau von ihm, deren kleine Tochter mit einem zerstörerischen Geist zu schaffen hatte. 26 Die Frau kam und warf sich vor seine Füße. Sie war Griechin, Syrophönizierin der Herkunft nach. Sie bat ihn, dass er den Dämon aus ihrer Tochter hinauswerfe. 27 Da sagte er zu ihr: „Lass zuerst die Kinder satt werden. Es ist nicht gut, den Kindern das Brot wegzunehmen und es den Hunden hinzuwerfen.“ 28 Sie erwiderte ihm: „Herr, auch die Hunde unter dem Tisch fressen von den Brotkrümeln der kleinen Kinder.“ 29 Er sagte zu ihr: „Du hast klug argumentiert. Mach dich auf, der Dämon ist bereits aus deiner Tochter hinausgegangen.“ 30 Als sie in ihr Haus zurückkam, fand sie das kleine Kind auf dem Bett liegen, und der Dämon war hinausgegangen.

Bibelarbeit am Freitag

Jeremia 29,1-14: Mut zur Zukunft

1 Dies ist der Wortlaut des Briefes, den der Prophet Jeremia aus Jerusalem sandte. Er schrieb an die übrig gebliebenen Ältesten der Exils-gemeinde, an die Priester und die Leute mit prophetischer Gabe und das ganze Volk, an alle, die Nebukadnezar von Jerusalem nach Babylon deportieren ließ. 2 Er verfasste ihn, nachdem König Jojachin und die Mutter des Königs, die Hofbeamten, die politisch Einflussreichen von Juda und Jerusalem und die Handwerks-leute Jerusalem verlassen hatten. 3 Er ließ den Brief überbringen durch Elasa, Schafans Sohn, und Gemarja, Hilkias Sohn, die der judäische König Zedekia nach Babylon zum babylonischen König Nebukadnezar sandte:

4 So spricht Adonaj Zebaot, Israels Gott, zur gesamten Exilsgemeinde, die ich von Jerusalem nach Babylon deportieren ließ. 5 Baut Häuser und wohnt darin. Pflanzt Gärten und esst ihren Ertrag. 6 Heiratet und bekommt Söhne und Töchter. Verheiratet eure Söhne und Töchter, so dass auch sie Kinder bekommen. Vermehrt euch dort, werdet nicht weniger. 7 Sucht Schalom: das Wohl und den Frieden für die Stadt, in die ich euch deportieren ließ. Betet für sie zu Adonaj, denn in ihrem Schalom liegt auch euer Schalom.

8 Ja, so spricht Adonaj Zebaot, Israels Gott: Lasst euch nicht täuschen von denen unter euch, die prophetisch reden oder wahrsagen. Hört nicht darauf, wie sie eure Träume deuten. 9 Sie belügen euch mit ihren Prophezeiungen in meinem Namen. Ich habe sie nicht gesandt, sagt Adonaj.

10 Ja, so spricht Adonaj: Wenn für Babylon 70 Jahre vorüber sind, werde ich mich um euch kümmern und meine Zusage einlösen, euch an diesen Ort, nach Jerusalem, zurückzubringen. 11 Denn ich habe die Pläne vor Augen, die ich für euch gemacht habe, sagt Adonaj: Schalom habe ich geplant und nicht Unglück. Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung: 12 Ihr ruft mich, ihr kommt und betet zu mir, und ich werde euch hören. 13 Ihr sucht mich und werdet mich finden. Immer wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, 14 lasse ich mich von euch finden, sagt Adonaj. Dann werde ich eure Lage wenden und euch sammeln aus allen Völkern und allen Orten, wohin ich euch zerstreut habe, sagt Adonaj. Ich ließ euch aus Jerusalem deportieren, ich werde euch an diesen Ort zurückbringen.

Bibelarbeit am Samstag

Matthäus 28,1-10: Mut zum Aufbruch

1 Nach dem Schabbat, in der Morgendämmerung des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. 2 Plötzlich gab es ein starkes Erdbeben, denn ein Bote GOTTES kam vom Himmel herab. Er trat hinzu, wälzte den Stein weg und setzte sich auf ihn. 3 Seine Erscheinung war grell wie ein Blitz und seine Kleidung weiß wie Schnee. 4 Die Wächter gerieten seinetwegen in Panik und fielen wie tot zu Boden. 5 Daraufhin sagte der Bote zu den Frauen: „Keine Angst! Ich weiß ja, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. 6 Er ist nicht hier. Er wurde



auferweckt, wie er gesagt hat. Kommt und schaut euch an, wo er gelegen hat. 7 Schnell, geht los zu seinen Schülerinnen und Schülern und sagt ihnen, dass er von den Toten auferweckt wurde. Er geht euch schon voran nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen. Das ist es, was ich euch zu sagen hatte.“ 8 Da rannten sie weg vom Grab, voll Furcht und großer Freude, und liefen, um seinen Schülerinnen und Schülern davon zu erzählen. 9 Da kam ihnen Jesus entgegen und sagte: „Freut euch!“ Sie gingen auf ihn zu, umklammerten seine Füße und erwiesen ihm Ehre. 10 Daraufhin sagte Jesus zu ihnen: „Keine Angst! Geht zu meinen Geschwistern und erzählt hiervon, damit sie aufbrechen nach Galiläa. Dort werden sie mich sehen.“

Feierabendmahl

Sprüche 15,13-17: Ein Herz voller Mut ist ein tägliches Fest

13 Ein fröhliches Herz erhellt das Gesicht,
aber ein bekümmertes Herz schlägt aufs Gemüt.
14 Ein kluges Herz sucht zu verstehen,
aber der Mund der Denkschwachen kät Unsinn wieder.
15 Wer bedrückt ist, hat ein beschwerliches Leben,
ein Herz voller Mut ist ein tägliches Fest.
16 Besser wenig haben und GOTT achten
als ein volles Konto und Angst dabei.
17 Besser ein Teller Gemüse und Liebe ist da
als ein Tisch voller Fleisch mit Hass.

Kirchentagspsalm

Psalm 27 Kirchentagspsalm: Mutig unterwegs zu Gott

1 GOTT ist mein Licht und rettet mich –
vor wem sollte ich Angst haben?
GOTT ist der sichere Ort für mein Leben –
vor wem sollte mir grauen?
2 Als Menschen mich angegriffen haben, mich zu zerfleischen,
mich anfeindeten und bedrängten,
da sind sie selbst gestolpert und gefallen.
3 Wenn mich ein Heer belagert,
hat mein Herz keine Angst.
Wenn sich ein Krieg gegen mich erhebt,
selbst dann bleibe ich voll Vertrauen.
4 Um eines bitte ich GOTT,
danach sehne ich mich:
dass ich in GOTTES Haus bleibe
alle Tage meines Lebens,
dass ich GOTTES Freundlichkeit wahrnehme
und innehalte im Heiligtum.
5 Denn dort bietet Gott mir Schutz am Unglückstag,
verbirgt mich im sicheren Versteck.
Auf einen Felsen hebt mich GOTT.
6 Erhobenen Hauptes stehe ich jetzt denen gegenüber,
die mich anfeinden und einkreisen.
Jubelopfer will ich darbringen im Gotteshaus,
singen und musizieren will ich für GOTT.
7 Höre, GOTT, laut rufe ich:
Neige dich mir zu und antworte mir!



8 Mein Herz erinnert sich an dein Wort:

„Sucht mein Angesicht!“

Dein Angesicht, GOTT, suche ich.

9 Verbirg dein Angesicht nicht vor mir.

Wende dich nicht ab im Zorn, ich gehöre zu dir.

Du warst doch meine Hilfe.

Gib mich nicht auf

und lass mich nicht im Stich,

Gott meiner Rettung!

10 Ja, mein Vater und meine Mutter haben mich verlassen,

aber GOTT nimmt mich auf.

11 Lehre mich, GOTT, deinen Weg,

und führe mich auf geradem Pfad,

wegen der Menschen, die mir auflauern.

12 Liefere mich nicht dem Willen derer aus,

die mich bedrängen,

denn Lügenzeugen stellten sich gegen mich

und Menschen, die auf Gewalt aus sind.

13 Was wäre ich ohne mein Vertrauen darauf,

dass ich das Gute von GOTT erfahre

im Land der Lebendigen.

14 Hoffe auf GOTT,

sei stark, damit dein Herz mutig wird,

und hoffe auf GOTT!